

Auf die übrigen nichtbevorrechtigten Forderungen von M 89 795,62 ist somit eine Dividende überhaupt nicht entfallen.

Das andere durch Schlußtermin beendete Konkursverfahren betraf eine kleinere Leipziger Sortimentsbuchhandlung. Nach einer Bekanntmachung des Konkursverwalters stand für die Schlußverteilung ein Massebestand von 6432 M 80 S zur Verfügung, von dem noch vorweg die Kosten des Verfahrens zu kürzen waren. Bevorrechtigte Forderungen waren 86 M 47 S, nichtbevorrechtigte 18 520 M 67 S festgestellt. Der Ausfall wird also weit über 12 000 M betragen haben.

Unter den 5 Gemeinschuldern, deren Konkursverfahren im letzten Vierteljahr 1909 zu Ende gingen, befand sich eine Gesellschaft m. b. H., eine Kommanditgesellschaft und 3 natürliche Personen. Als Firmenorte kamen in Betracht Berlin-Charlottenburg — Bremerhaven — Dresden — Hamburg — Leipzig.

Nachträglich wurde noch das Ergebnis eines im 3. Quartal nach Abhaltung des Schlußtermins beendeten Konkursverfahrens einer regelrechten Sortimentsbuchhandlung bekannt. Einer Schuldensumme von 31 872 M 83 S stand ein verfügbarer Massebestand von etwa 7600 M gegenüber. Die Massekosten (1769 M 96 S), die Masseschulden (15 M 70 S) und die bevorrechtigten Forderungen (111 M 29 S) wurden voll bezahlt, während auf die nicht bevorrechtigten Forderungen (31 761 M 54 S) etwa 18 Prozent = etwa 5700 M entfielen. Bemerkenswert sind die Worte, die der Mitteilung dieses Ergebnisses angefügt waren: »Erstaunlich war das geringe Interesse, welches die Gläubiger in diesem Konkurs an den Tag legten«.

Zum Schlusse sei noch folgende Konkursnachricht mitgeteilt:

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Alfred Schlesinger zu Charlottenburg (in Firma: Buchhandlung Alfred Schlesinger [vormals Franz Warschall] in Berlin W. 50, Kurfürstendamm 243) berichtete der Konkursverwalter, daß die Aktiva nur 1086 M, die Vorrechtsforderungen und Massekosten 4702 M betragen. Da 3616 M zur Deckung der Vorrechtsforderungen fehlen, fallen die vorrechtlosen Forderungen mit 23 203 M gänzlich aus, und es ist auch ein Zwangsvergleich nicht zu erwarten.

Konkursstatistik 1909.

Zählt man die hier vierteljährlich mitgeteilten Daten über buchhändlerische Konkurse zusammen, so ergibt sich für das Jahr 1909 folgendes Bild:

Eröffnete Konkurse:					
Vierteljahr:	I.	II.	III.	IV.	Zusammen:
	16	18	18	17	69
Davon entfielen auf:					
Verlag	5	6	5	2	18
Kleinhandel	11	10	13	13	47
Gemischte Betriebe		2		2	4
					69

Von den 69 Konkurs-Eröffnungen betrafen 17 kleinere Betriebe (3: Verlag — 14: Kleinhandel), die der buchhändlerischen Organisation nicht angeschlossen und nicht im Offiziellen Adreßbuch verzeichnet waren. Der organisierte Buchhandel hatte also 1909: 52 Konkurs-Eröffnungen zu verzeichnen, an denen der Verlag mit 15, der Kleinhandel (inkl. der gemischten Geschäfte) mit 37 Firmen beteiligt war. Prüft man diese 37 Firmen des Kleinhandels nach der Art ihres Geschäftsbetriebs noch näher, wie es auch in den Vierteljahrstatistiken geschehen ist, und scheidet alle reinen Musikalienhandlungen, Reisebuchhandlungen usw. aus, so bleiben

25 regelrechte, im offenen Laden betriebene Sortimentsgeschäfte übrig, die allgemeines Buch- und Musikalien-Sortiment betrieben haben.

Beendete Konkurse:

Vierteljahr:	I.	II.	III.	IV.	Insgesamt:
	18	9	9	5	41

Davon wurden beendet:

wegen mangelnder Masse:	3	—	1	2	6
durch Zwangsvergleich:	4	3	2	1	10
durch Schlußverteilung:	11	6	6	2	25
					41

Also 61 Prozent der 1909 beendeten Konkursverfahren fanden ihren Abschluß durch Schlußverteilung, 24,4 Prozent wurden nach Zwangsvergleich aufgehoben und 14,6 Prozent mußten mangels einer entsprechenden Masse eingestellt werden.

An den beendeten Konkursen war der Verlag mit 13 und der Kleinhandel (im weitesten Umfang gefaßt) mit 28 Firmen vertreten, also 32 zu 68 Prozent, und zwar endeten

	Verlag	Kleinhandel	Insgesamt
mangels Masse:	4	2	6
durch Zwangsvergleich:	3	7	10
durch Schlußverteilung:	6	19	25

Bemerkenswert ist, daß an der Gesamtzahl der wegen Mangels einer entsprechenden Aktiomasse eingestellten Verfahren der Verlag gegenüber dem Kleinhandel mit 66,6% beteiligt ist, an den Zwangsvergleichen nur mit 30% und an den Schlußverteilungen mit 24%.

Es ist bedauerlich, daß für den interessantesten Teil einer solchen Konkursstatistik: über die Gesamtschuldenmasse, die verfügbare Gesamtteilungsmasse und die ungedeckt gebliebenen Forderungen aller beendeten Konkurse in diesem Jahre noch keine, auch nicht annähernd richtige Aufzählungen und vergleichende Gegenüberstellungen gemacht werden können, weil das Material dazu nur ganz unvollständig beschafft werden konnte. Im laufenden Jahre sollen noch neue Wege eingeschlagen werden, um die Schlußzahlen möglichst aller beendeten Konkurse, wenigstens des Sortimentsbuchhandels, lückenlos zu erlangen. Sollten diese Schritte von größerem Erfolge begleitet sein, so würde man dann die Summe aller angemeldeten Konkursforderungen, der Teilungsmassen (Summe der verfügbaren Massenbestände), der bevorrechtigten und nichtbevorrechtigten Forderungen melden können und schließlich, was die Hauptsache ist, auch die Gesamtsumme der ausgefallenen Forderungen aufstellen und dadurch ein Bild von den Verlusten im Buchhandel durch Zahlungseinstellungen geben können. Für das Jahr 1909 würde dieses Bild bei dem unvollständigen Material aber nur schief ausfallen, und jede Gegenüberstellung der gefundenen Zahlen müßte es noch mehr verzerren.

Nur die auf die nichtbevorrechtigten Forderungen zur Auszahlung gekommenen Dividenden seien hier, soweit sie in Erfahrung zu bringen waren, noch einmal zusammengestellt.

Bei 4 (von den 6) nach Abhaltung des Schlußtermins beendeten Verlags-Konkursen betragen die Dividenden 45 Prozent und dreimal 0 Prozent, die Verluste 15 386 M — 124 963 M — 82 522 M — und 91 000 M.

Beim Kleinhandel betragen die Konkurs-Beendigungen durch Zwangsvergleich, wie oben mitgeteilt, im ganzen 7. Bei 5 von diesen Zwangsvergleichen betragen die gezahlten Quoten 25 Prozent (Verlust 123 150 M) — 12 — 20 — 30 — und 25 Prozent (Verlust 116 900 M); also kam eine Durchschnittsdividende von 22,4 Prozent zur Auszahlung. Nach der Statistik des Kaiserlichen Statistischen Amtes betrug die Durchschnittsdividende aller im Deutschen Reiche durch